

Früher an der Kirche, seit Errichtung des Heizkellers an der Westmauer des Kirchhofs am Fuße des Schornsteins angebracht.

Wohl Anfang des 18. Jahrhunderts.

Stein, etwa 60:90 cm messend, Sandstein. Mit rechteckiger, an den Ecken ausgerundeter Schrifftafel, bez.:

O Mensch / bedenke das Ende / So Wirst du / Nimmer übels thu . . .

In den Ecken barocke Ranken.

Wohl Mitte des 18. Jahrhunderts.

Früher über dem Haupttor, jetzt an der Südwestecke der Kirchhofsmauer.

Denkmal des Johann Christoph Dreßler († 1764), dessen Frau Rosina geb. Kießling († 1772) und eines Söhnchens.

Sandstein, etwa 250 cm hoch, unten 170 cm breit.

Der verstümmelte, im Grundriß (Fig. 100) geschweift gebildete Sockel, den drei Leichentextkartuschen zieren, trug ehemals, wie aus den Dübeln erkennbar, seitlich wohl je eine Urne, in der Mitte wahrscheinlich eine Figur. Der obere Aufbau des Denkmals ist aus zwei großen Kartuschen gebildet. Seitlich hält ein Kindengel einen Kelch, oben ein anderer eine Krone. Die Mitte des Ganzen bekrönt eine Urne.

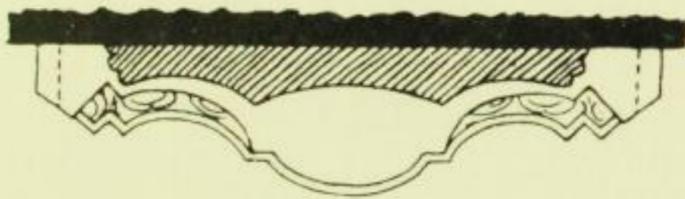


Fig. 100. Ebersbach, Denkmal des J. C. Dreßler, Grundriß.

Die Inschrift lautet:

Denkmahl / des allhier ruhenden weyl. / Ehrengachteten / Johan Christoph Dresslers / Häußl. u. Leinw. Händl. in Obd. / welcher d. 11. Oct. 1700 von Christl. / Eltern geb., verehligte sich d. 12. Mart. / 1726 mit / Jgfr. Rosinen / weyl. Christoph Kießlings / in Eybau nachgelassenen ehel. / Tochter, in dieser Ehe zeugte er 2 / Söhne, davon der erste bis in das / 13. Jahr vergnügt erzogen, der 2. / aber todt geb., weil ihn Gott als ein / arm. Kind mit zeitl. Güttern reich geseg / net, so segnete er wieder, bedachte son / derl. vor seinem Ende die Kirche, / Schule u. / Anverwandte mit vermächtnissen u. / erwartet nun in Christo, getrost u. gläubig d. Ewigen Seegen, zu / deßen Genuß seine erlöste Seele / gelangte, als sie d. 10. Apr. / 1764 des leibes verlies, brachte sein Alter auf 63 J. / 5 M. 29 T.

Die rechte Kartusche ist bez.:

An der Seite / ihres in Gott selig ruhenden / Ehemanes und lieben Sohnes / schläfet die weyl. erbare u. tugendsame / Fr. Rosina Dreßlerin / welche 1699. d. 31. Oct. von / Christoph Kießlingen gewese / nen Häußl. u. Leinw. in Eybau u. / Fr. Elisabeth geb. Möllerin / daselbst geb. worden, / ist 1726. d. 12. Mart. . . in heil. Ehestand getreten / u. hat ihm in solcher Ehe geb. . . als eine frome Wittwe hat sie / 8 Jahr — M. gelebet / u. solche Zeit mit beten u. wolthun / doch meistentheils, nachdem sie / ein Schlagfl. getroffen, kränckl. / zugebracht, biß Sie den / 31. May 1772 / selig verschied. / alt 73 J. 7. M.

Das Datum ist unverkennbar später nachgetragen, das Grabmal aber wohl erst kurz vorher errichtet worden.

Leichentexte: Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt usw. und aus dem Liede: Wen / mein Stündlein ver / handen ist. V. 4. Weil Du cet.

An der Südmauer.